

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Verkauf:
an jeder der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopie für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Der Subscribent ist zu
Geld 1 fl.
Eingelie Nummern 2 bis
Mit
postversendung:
Im Voraus
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. d. 22
Im Nachhinein:
Vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Buchhändler:
Th. Steinhilber's Erben,
für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Inserate
alle Art werden in der
Steinhilber'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien befragen die Herren:
Haasenstein & Vogler,
Zuf.-Exp., Wallfischgasse 10;
ferner die Annoncen-Bur.
A. Oppel, Stubenbastei 2,
Rottel & Comp., 1. Wiener-
gasse 13, R. Mosse, Celler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Hum-
boldt-Platz 10, Hamburg.
Der Raum einer einbla-
tigen Garnanzzeile kostet
beim einmahligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 6. Abz., erst der
Stempelgebühr 1/2 30 kr.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hebrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg bei Herrn C. F. Erlor, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Deagjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stola, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Postergasse wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 232.

Hermannstadt, Dienstag am 5. October 1880.

95. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. October.

Die „Wiener Abendpost“ meldet: Die Delegationen werden für den 19. October in Budapest einberufen werden.

Graf Deust conferirte am 1. d. mit Barthélemy Saint-Hilaire, welcher sich sehr wohlwollend über Oesterreich-Ungarn und dessen Bestreben, den Frieden zu erhalten, äußerte. Barthélemy hält den Frieden für eine Nothwendigkeit zur inneren Erstärkung und Erhöhung der Stellung Frankreichs nach Außen. In der Orient-Frage wartet die französische Regierung den Beschluß des englischen Ministerraths vom 2. d. ab. Die Stellung Frankreichs wurde bisher nicht klar erfaßt. Frankreich ist entschlossen, aus dem europäischen Concerte nicht auszutreten. Es möchte jedoch nicht in der Reserve bleiben und nicht weiter gehen, als die Normen der Verfassung der Regierung erlauben. Daher wurde der Commandant der französischen Escadre angewiesen, wenn die Admirale Beschlüsse fassen, an die Regierung zu berichten, ehe er handelt. Sollte diese finden, daß ihre Befugnisse nicht ausreichen, so wird sie vorher die Kammern berufen, ehe sie weitergeht. Deutschlands Stellung gegen Frankreich ist vollkommen freundlich. Deutschland behält nur einen Moment, nämlich Konstantinopel, im Auge. Beide Mächte streben vereint an, den Sultan, der jeden Verlust verloren, zur Nachgiebigkeit zu bewegen, damit die Türkei noch fortleben könne.

Der päpstliche Nuntius in Paris hat in einer langen Unterredung dem Minister des Auswärtigen angezeigt, daß er an dem Tage, wo die französische Regierung die Decrete gegen die Lebensgemeinschaften zur Ausführung bringe, sofort Frankreich verlassen werde. Da nun die Ausführungen des zweiten März-Decretes in der jetzigen Woche beginnen, so wird Monsignor Gachet Paris gegen den 6. d. verlassen müssen, wenn seine Drohung ernstlich gemeint war. Der „Soleil“, das „Evénement“ und andere Blätter fordern die Regierung auf, für diesen Fall sofort den französischen Botschafterposten beim Vatican abzuschicken.

Am 30. September d. d. am 2. d. veröffentlichte päpstliche Encyclica dehnt das Fest der Heiligen Cyril und Methodius, der Apostel der Slaven, auf die ganze katholische Kirche aus und bestätigt den von Pius IX. für dieselben eingesetzten Festtag, nämlich den 5. Juli. Die Encyclica erinnert an die diebstahlreichen Bitten und Adressen mehrerer Bischöfe auf dem vatikanischen Concil, verweist auf die veränderte politische Lage mehrerer slavischer Länder, erzählt die Geschichte der beiden Heiligen und ihres Apostolates in Bosnien, der Herzegowina, Bulgarien, Serbien, Galizien und selbst in Rußland und gebietet der Sorgfalt der Päpste für die slavischen Länder. Der Papst dankt schließlich der Vorsehung, daß sie ihm Gelegenheit geboten, den slavischen Völkern seine väterliche Zuwendung zu bekunden.

Trotz aller officiösen Dementis der „Agence Havas“ kann authentisch gemeldet werden, daß Challemel-Lacour Grand Ue gegenüber positiv erklärte, so lange die Gegenwart der französischen Schiffe dazu dienen könne, eine moralische Pression auf den Sultan auszuüben, können die Schiffe mitwirken; allein jedem weiteren Schritte, sei derselbe Bombardement Dulcigno oder etwas Anderes, könne und werde sich Frankreich nicht anschließen. Auf englischen Ansuchen wurde dann die „Havas“-Note publicirt, und Lord Lyons versucht noch immer, die französische Regierung zu weiteren Concessionen zu bewegen.

Der „Daily Telegraph“ bestätigt die Mittheilung, daß Gölch sich nicht mehr bezüglich in Konstantinopel fühle, indem er meldet, Gölch verlasse mit Familie Konstantinopel am 4. d. und werde nach seiner Rückkehr an Stelle Selborne's zum Vorkanzler ernannt werden.

In Norwegen ist endlich nach langjährigen Kämpfen zwischen Regierung und Volksvertretung eine Wendung angebahnt, die zur Befriedigung des Volkes führen kann. Staatsminister Dr. Stang hat seine Entlassung eingereicht. Selbst in der conservativen Presse Norwegens waren Bedenken darüber laut geworden, wozu Stang's Intentionen, unaufrichtig neue Differenzen mit der Volksvertretung herauszufordern, schließlich führen würden. Die Conservativen hielten es für hohe Zeit, einen Ausgleich zwischen Volk und Königthum, die Stang's System in scharfen Gegensatz brachte, herbeizuführen. Mit seiner Entlassung ist der Weg, der zur Versöhnung führt, betreten. Stang ist seit 1. Juli 1873 leitender Minister in Norwegen gewesen.

Die Meldung, daß eine Replik des Kriegsministers Miljutin auf die wieder in dem bekannten Artikel der „Nouvelle Revue“ erhobenen Vorwürfe erschienen sei, wird in Abrede gestellt. Richtig ist, daß Miljutin ein Elaborat verfaßt hat, welches die Widerlegung der ihn greifenden Ausführungen über die Grände der anfänglichen Mißerfolge Rußlands im letzten Kriege (als deren Urheber oder doch Zuspriacher einer allgemein verbreiteten Annahme zufolge der Großfürst Nikolai selbst anzusehen wäre) zum Gegenstande hat. Baron Jomini hat sich der Redigirung dieser Arbeit und ihrer Uebersetzung in's Französische angenommen, allein die Autorschaft des Kaisers Alexander zur Veröffentlichung des Manuscripts war bis 1. d. aus Livadia noch nicht eingetroffen, was allerdings nicht ausschließt, daß dieselbe doch noch erteilt werden wird. In Sanct Petersburg sieht man der bevorstehenden Controverse selbstverständlich mit der größten Spannung entgegen.

Der in Folge rumänischer Reclamation seiner Stellung entsetzte frühere bulgarische Gerichtspräsident von Bana hat eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er die von bulgarischen Gouvernament in Bukarest gemachte officielle Notifikation über seine als Genugthuung für Rumänien erfolgte Destituirung als eine Lüge erklärt mit dem Beisügen, daß er aus Unzufriedenheit mit der Politik seiner Regierung spontan seine Entlassung gefordert habe. Dieser Zwischenfall gestaltet sich für das rumänische Gouvernament zu einer Verlegenheit, indem die der bulgarischen Regierung abgeforderte Satisfaction, welche in der Amovirung des Gerichtspräsidenten von Bana ihren Ausdruck finden sollte, ad absurdum geführt erscheint. Dem soeben von seiner Baderreise nach Bukarest zurückgekehrten Minister des Aeußeren, Boerescu, bleibt es vorbehalten, über diesen neuesten Zwischenfall zu entscheiden.

Die Pforte hat dem armenischen Patriarchen Narses, welcher wiederholt den englischen Botschafter Mr. Gölch besucht und demselben im Namen der armenischen Nation für die Unterstützung Englands gedankt hat, die kategorische Intimation zugehen lassen, sich in Zukunft des Gebrauchs des Wortes „Armenien“ und jeder Vermittlerrolle zwischen der Regierung und dem armenischen Volke, wenn Letzteres Klagen vorzubringen hat, zu enthalten, da die Zufügung allen Unterthanen des Sultans zugänglich ist.

Zur albanesisch-montenegrinischen-türkischen Frage

liegen folgende neuen Nachrichten vor:

Es bestätigt sich, daß die Pforte neuerlich bei den Mächten um einen Aufschub angeht hat. Derselbe soll bis zum 3. October reichen, und die Pforte machte sich anheißig, bis zu diesem Termin eine neue Proposition vorzulegen, welche alle noch schwebenden Fragen umfassen soll. Dies Ansuchen der Pforte datirt vom 28. September. Die österreichisch-ungarische Regierung hat sofort in Konstantinopel ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, den verlangten Aufschub zu gewähren, unter

der Voraussetzung, daß auch die anderen Mächte zustimmen. Unter der gleichen Bedingung haben auch Deutschland, Frankreich, Italien und England den Aufschub zugestanden. Das Votum Rußlands steht noch aus. Bis zum 3. October ist somit die Action unter allen Umständen fixirt. Am 4. October werden sich die Schiffe von Grasoja nach Catara begeben, weil sie im dortigen Hafen besten Ankergrund finden.

Die Agence Havas meldet aus Ragusa: Die russische Corvette „Semtschuk“ ist heute behufs Recognition Albanien's abgedampft. Der Zuzug der Albanen nach Dulcigno dauert fort; dessen Uebergabe gestaltet sich immer schwieriger. Alija Pascha forderte die Bürger Dulcignos auf, ihre Familien zu entfernen, um sie vor dem Bombardement durch die Escadre zu retten. Dieselben verweigerten es jedoch und erklärten, eher zu sterben, als sich den Montenegrinern zu unterwerfen.

Die montenegrinischen Behörden eröffneten den in Cetinje und Niks wohnenden albanesischen Kaufleuten, daß sie ihre Geschäfte sperren und sich zurückziehen sollen. Die Albanen protestirten gegen diese Schädigung durch Vermittlung des türkischen Consuls.

Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Demnach wird die Pforte eine Note versenden, in welcher sie die Uebergabe Dulcignos anbietet, wenn die Flotten-Demonstration aufgegeben, die weitere Bewegung der Frage eingeleitet und der Status quo förmlich vom Scutari-See aufrechterhalten wird. Ueberdies verlangt die Pforte eine zweimonatliche Frist zur Regelung der griechischen Frage und eine dreimonatliche Frist zur Regelung der armenischen Frage.

In Pariser diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Mehrzahl der Mächte nicht geneigt sei, den Montenegrinern eine über die bloße Flotten-Action hinausgehende materielle Unterstützung zu gewähren. Selbst Italien soll in dieser Frage dem Standpunkte Frankreichs ziemlich nahe sein.

Der „Agence Havas“ zufolge sind die Gerüchte über die Abberufung der französischen Schiffe aus dem Adriatischen Meere unrichtig. Die französische Regierung ist fest entschlossen, sich von dem europäischen Concert nicht zu trennen, obwohl sie die bisherige reservirte Haltung beibehält.

Der „Diritto“ meldet: Die Mächte gewähren der Pforte die verlangte Frist bis zum 3. October, zur Uebergabe von Dulcigno. „Diritto“ demontirt die Gerüchte über eine zwischen England und Italien abgeschlossene Allianz, obwohl die beiderseitigen Beziehungen wahrhaft intim sind. — Das Gerücht, nach welchem eine Macht mit der Ausführung des Berliner Vertrages betraut werden sollte, ferner die Nachricht, daß der Berliner italienische Botschafter, Graf Delaunoy, vom Minister nach Rom berufen wurde, sind erfunden. — Das griechische königliche Paar wird am 2. d. in Monza erwartet.

Der „Daily News“ zufolge billigte der Cabinetrath vollständig die Action der Botschafter in Konstantinopel. Die Regierung ist durchaus nicht gewillt, ihre Entscheidung zu ändern. Alle Minister sind einig, daß die fortgesetzte Halsstarrigkeit der Pforte vielleicht eine Action in den Dardanellen nothwendig machen dürfte. Marquis of Hartington ist mit den Vorschlägen des Cabinets zur Königin Victoria nach Balmoral gereist.

Die Möglichkeit der Ausmittlung eines Ausweges zur Lösung der montenegrinischen Frage wird nennlich in bestimmter Weise betont. Es gewinnt den Anschein, daß die Pforte vor den Consequenzen ihrer Haltung erschreckend, einen Ausweg sucht, um durch Anbahnung einer ersten Lösung die Flotten-Demonstration gegenstandslos zu machen. Ferner wird berichtet, daß die vereinigte Flotte am 4. d. Grasoja verläßt, um in den Buchten der Bocche di Cattaro zu ankern.

Fenilleton.

Das Räthsel in Marmor.

Original-Novelle von Gustav Söder.
(7. Fortsetzung.)

Wolfgang's Hoffnung, daß der Keller dieser Maßregel entgehen werde, war gering. Aber sein Entschluß stand fest.

Man sollte ihn nicht lebendig fangen. Mit der letzten Patrone, die er noch besaß, lud er seine Büchse und hielt sich bereit, sie gegen seine eigne Brust abzufeuern. Da gedachte er plötzlich der alten Frau daheim, die auf ihrem einsamen Krankenbette gebarret war. Eine Tochter hatte er ihr zuführen wollen und wie hand es jetzt?

„Meine Mutter! Meine arme Mutter!“ schluchzte Wolfgang leise, und langsam ließ er die Hand mit der selbstmörderisch erhobenen Waffe wieder sinken. In tiefen Gram verloren, lehnte er das Haupt an die feuchte Mauer. Er war mit seinen Gedanken bei der Mutter, die er beglücken wollte und nun so unglücklich gemacht hatte und hörte nicht, wie das Geräusch im Hause verstummte und die frühere Ruhe zurückgekehrt war. Erst als außen der Schlüssel an der Kellertüre knarrte, wandte er lauschend sein Haupt.

„Wolfgang!“ rief leise die Stimme des Vaters. „Komm herauf, Du bist gerettet.“

Er folgte diesem Rufe und stieg hinter dem Better die Stufen hinauf.

„Deine Sicherheit hing an einem Haare,“ sagte eben zu ihm Kabeling, der am ganzen Körper zitterte. „Eine Patrouille suchte nach Dir. Jetzt komm rasch nach dem Lagerhause. Die Wache dahinter wird noch von den Freischaren gehalten. Mein Gehülfe Trimborn hat sich geirrt.“ „Doch er hat uns absichtlich belogen, der elende Verräther!“ entsetzte Wolfgang gornig, während er neben Kabeling über den Hof eilte.

Bald standen Beide in dem Lagerraum, wo umgestürzte Häcker, burchelndergeworfene Kisten und ausgelagerte Drogenwaaren, bei deren Anblick Kabeling die Hände über dem Kopfe zusammenschlug, von der Grünlichkeit zeugten, mit welcher die Soldaten ihre Nachsuchungen betrieben hatten.

Wolfgang stieg ein Fenster auf und sah auf die Straße herab, von welcher Rufe und eilige Schritte laut wurden und auf der er Turner und Freischärler in höchster Flucht vorüberziehen sah.

Es war die höchste Zeit, sich den Flüchtigen anzuschließen.

„Ich kann Dir jetzt nur durch diesen Handdruck danken,“ sagte er hastig zum Better, „mit dem Weiten werde ich meine Mutter beauftragen. Ich schiffe mich von irgend einem Hafen nach Amerika ein, und sobald ich glücklich dort angelangt bin, erhält die Mutter Nachricht von mir. Einmalen schreibe Du ihr, was geschehen ist, und tröste sie. Noch bin ich ihr nicht verloren, denn ich lebe, und sollte ich auch nie mehr den Boden meines Vaterlandes betreten dürfen, so hoffe ich doch, mit ihr wieder vereint zu werden und ihr auf's Neue der treue Sohn zu sein, der ich ihr früher war. Ich habe einst auf einer Reise den Chef der New-Yorker Bankfirma Johnson Brothers kennen gelernt. Bediene Dich dieser Adresse, wenn Du mir schreibst, und theile sie zugleich meiner Mutter mit. Johnson Brothers, hörst Du? Merke Dir den Namen. Leb' wohl! Gott segne Dich!“

Mit diesen Worten sprang Wolfgang aus dem Fenster und erreichte glücklich den Boden, wo er von der allgemeinen Flucht mitgerissen wurde.

IV.

Es ist nicht Aufgabe unserer Erzählung, Wolfgang auf seiner Flucht zu begleiten. Wie finden ihn in New-York wieder, tief gebeugt und von bitterer Reue erfüllt, denn noch vor ihm war ein schwarzgeflegelter Brief des Vaters eingetroffen, worin dieser ihm den Tod der Mutter meldete. Der Gram über die furchtbare Wendung seines Schicksals, die Angst, daß seine Flucht mißlingen und dann Zuchthaus oder Tod sein Loos sein

werde, hatten die kranke Frau vollends aufgerieben und dahingerafft. Damit aber war seine Schuld noch nicht gelöscht; ein zweiter Brief Kabeling's benachrichtigte Wolfgang, daß trotz des bestehenden Geistes, wonach das Eigenthum eines flüchtigen politischen Verbrechers dem Staate anheimfällt, das ganze bedeutende Vermögen, welches ihm die Mutter hinterlassen hatte, confiscirt worden war. So nannte Wolfgang nichts sein als den geringen Geldebetrag, der ihm nach Befreiung der weiten Land- und Seereise noch geblieben war. Aber neben dem gewaltigen Schmerz über den Verlust der Mutter kam er kaum dazu, das Unglück plötzlicher Verarmung zu empfinden. Wie der reuige Verbrecher, unter der Last einer schweren Schuld erliegend, das Bedürfnis fühlte, die gerechte Strafe über sich ergehen zu lassen, so fühlte Wolfgang eine gewisse Erleichterung seiner Bewußtseinsqual darin, daß er für seine Schuld an der Mutter fortan die Bürde der Armut tragen sollte. Er hätte, gleich dem verlorenen Sohne, mit Ergebung sein Leben durch die niedrigste Arbeit gespart, wenn dies der Wille des Schicksals gewesen wäre; aber ein gütiger Stern leuchtete über ihm. Seine hohe wissenschaftliche Bildung und seine gewandte Feder bahneten ihm den Weg zu der journalistischen Carrière und verhalfen ihm zu einer guten Redactionsstellung an einem großen deutsch-amerikanischen Blatte.

Sechs Jahre lang, arbeitsam und durch nichts gehoben und erfreut, als was aus der Arbeit selbst quillt, hatte er Amerika seine neue Heimat genannt, als seine Gesundheitsverhältnisse ihn nöthigten, sich zu kurzem Aufenthalt in die alte Heimat zurückzugeben. In den letzten achtzehn Monaten war er mit zunehmender Festigkeit von einem körperlichen Leiden heimgegriffen worden, für welches nur die Heilquellen Karlsbads Hoffnung auf Genesung boten. Er durfte die Reise gestro wagen, ohne daß er befürchten mußte, erkrankt zu werden. Der strenge Genit seines Wesens hatte sich seinen Geisteskräften mitgetheilt; die jugendliche Blüthe des vierundzwanzigjährigen Freiheitskämpfers war abgefallen und anders, als sonst, spiegelte sich in seinem Antlitz sein vergeßliches Wesen. Die ehemalige Ueberfülle des Haupt- und Bartbaars, die längst schon dem americanisch-nüchternem Zuschnitt gewichen war, fiel jetzt vollends

Juland.

Budapest, 2. October. (Abgeordnetenhaus.) Der Präsident meldet, daß sich die ständigen Ausschüsse constituirt haben.

Bezüglich der Arbeitseinteilung des Hauses macht der Präsident folgende Vorschläge: Das Haus möge am Montag eine Sitzung halten.

Finanzminister Graf Szapary erklärt, er wisse nicht genau, ob er schon Montag das Budget unterbreiten könne.

Wien, 2. October. Die Jubiläumsgabe der „Agence Havas“ über den Vorzug, den die Pforte den Mächten unterbreiten wird.

Gravosa, 2. October. Die vereinigte Flotte erhielt den Befehl, sich bereit zu halten, um am 4. October nach Teudo auszulassen.

Russland.

Paris, October. Das „Memorial Diplomatique“ versichert, daß die englischen Minister in dem am Donnerstag abgehaltenen Conseil übereingekommen sind, jede kriegerische Eventualität zu vermeiden.

Rom, 2. October. Der König und die Königin von Griechenland sind heute Vormittags in Mailand eingetroffen.

London, 2. October. Die englische Regierung sagt das eventuelle Aufgeben der Flotten-Demonstration nur für den einzigen Fall ins Auge, als die Pforte die Uebergabe von Dulcigno unter den von den Mächten gebilligten Modalitäten direct bewerkstelligt.

Berzburg, 2. October. Rußland notificirte gestern seine Zustimmung zu der von der Pforte verlangten neuerlichen Fristverlängerung.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. October.

Der k. ung. Finanzminister hat den substituirten Statinac Controlor Arpad Hecsey zum Grubenofficier in Desakna ernannt.

Bei dem zur Mensfeier Sr. Majestät in der röm.-katholischen Stadtpfarke celebrirten Hochamt führte der hiesige röm.-kath. Musik-Verein in gelungener Weise die Haydn'sche C-dur-Messe auf.

Unter Schere und Messer, sodas selbst seine näheren Freunde ihn nicht wiedererkannten.

Wolfgang landete in Havre und nahm den Weg über Paris, wo er sich eines geschäftlichen Auftrags für seine Zeitung zu entledigen hatte.

Wolfgang langte in später Nachmittagsstunde in der sächsischen Residenz an, und da er am gleichen Abende seine Reise fortzusetzen gedachte.

„Wohl man menschliches Irren die Herzen trennen Und für trübseligen Schein kämpft sich der Wand'rer in's Grab.“

Wolfgang las diese Verse immer wieder von Neuem, bis er sie auswendig wußte.

(Wohltätigkeitsvorstellungen.) Der von Frau Neugebauer abfällig veranfaßte Cylus von Dilettantenvorstellungen zu wohltätigen Zwecken beginnt am 10. October l. J.

(Eine mathematische Aufgabe für unsere Leser.) Wir empfehlen nachstehende Veruche mit einer interessant n Fläche, welche bei entsprechenden Theilungen zu überraschenden Resultaten führen.

(Programm) zur heutigen Militär-Musik auf der Promenade: 1. Marsch von Schramm. 2. Ouverture „Zingiro“ von Strauß.

Elisabethstadt, 3. October. Hier war heute 6 Uhr 33 Min. ein Erdbeben in der Richtung von Südost mit vier mächtigen Stößen sichtbar.

Maros-Basarhely, 3. October. Ein beinahe 15 Sekunden währendes Erdbeben hat heute zwischen 7—1/8 Uhr Morgens Maros-Basarhely erschüttert.

Karlsburg, 3. October. Heute Früh gegen 1/4 auf 7 verspürten wir hier ein ziemlich heftiges Erdbeben. Dasselbe äußerte sich in einem zweimaligen Stoße eines Wellen-Erdbebens.

Witebska, 3. October. Durch das heutige Erdbeben wurde das historisch bekannte Baron Radak'sche Schloß in Dab arg beschädigt.

(Namensfest und Greisen-Appl.-Einweihung.) Aus Karlsburg, 3. d. schreibt uns unser dortiger Correspondent: Am 29. v. M. feierte Seine Exzellenz der Bischof von Sebentürgen Dr. Michael Fogarasy sein achtzigstes Namensfest.

die politischen Ueberzeugungen, für die er damals eingetreten war; aber das treue Andenken, welches sie ihm bewahrte, bewogte sein Herz tief; sicher war auch der Kranz von ihrer Hand an seinem erst kürzlich verstorbenen Gedenkorte dargebracht worden.

So sicher Wolfgang über die Urheberschaft dieses Denkmals war, so beschloß er doch, sich darüber völlige Gewißheit zu verschaffen.

Notizen.

„Apropos, Frau Oberhofmeisterin, wodurch glauben Sie wohl, daß ich Ihrer Protege, der liebenswürdigen Ammannswitwe, vor ihrem Wegzug noch eine Freude bereiten könnte?“

(Ein strebsamer Marinemaler.) A.: „Das nenne ich einmal einen ordentlichen Entschluß: Sie schicken sich doch nur aus dem Grunde nach Amerika ein, um das Großartige des offenen Meeres zu studiren.“

(Auch eine Kritik.) „Wie gefällt Ihnen die neue Oper?“ wurde ein Musikfreund im Theater gefragt, als gerade bei einer Stelle die Beschränkungen überaus stark hervortraten.

Nachmittags celebrirte, Sr. Hochwürden Herr Domprobst diese Felerlichkeit in erhebender Weise. Se. Exzellenz der Bischof widmete für den Ankauf des Grundes 5000 fl. und für die entsprechende Adaption 3000 fl.

(Einbruchsdiebstahl beim Hofrath Baron Conradsheim in Wien.) Gauner haben, während der Freiber in Neuwaldberg weilte, dessen Wohnung (Graben 17) mittelst Nachschlüssel geöffnet.

(Union-Bank.) Am 1. October betrug der Lagerstand in den Lagerhäusern der Union-Bank in Wien 9,000,190 im Assurance-Werthe von fl. 4,028,000 ö. W.

(Gemüthliche Nachtlänge.) Als Se. Majestät während seines Verweilens in Gernoditz, von dem Besuche eines außerhalb der Stadt gelegenen industriellen Etablissements zurückkehrend, wieder in die Stadt zurückfuhr, ließ dem Wagen ein ärmlich gekleideter Jude nach.

(Das Service für den Kronprinzen.) Das für den Kronprinzen Rudolph bestimmte, auf vierzig Personen berechnete Tafel-gesetz (Speise, Dessert, Thee, Kaffee und Mokka-Service) ist in Bezug auf Ornamentirung, Monogramme, Federzeichnungen, Emaillet, Bemalung und plastischen Decor ein würdiges Ausstellungs-Object.

(Fürst Bismarck als Papierfabrikant.) Unter dieser Ueberschrift bringen Wiener Blätter folgende Notiz: Von der gewalten Vielschichtigkeit des deutschen Reichskanzlers in politischen Dingen ist wohl die ganze Welt hinreichend unterrichtet.

(Folgende lustige Geschichte) aus einem Nachbarort Berlins ist der Gerichzeitung unter Bürgerhaft für die Wahrheit mitgetheilt worden: Ein Bürger der gedachten Stadt war mittels Einbruchs um eine bedeutende Summe baaren Geldes bescholten worden.

Die politische Ueberzeugungen, für die er damals eingetreten war; aber das treue Andenken, welches sie ihm bewahrte, bewogte sein Herz tief; sicher war auch der Kranz von ihrer Hand an seinem erst kürzlich verstorbenen Gedenkorte dargebracht worden.

So sicher Wolfgang über die Urheberschaft dieses Denkmals war, so beschloß er doch, sich darüber völlige Gewißheit zu verschaffen.

Der gewalttätige Tod zweier Polizisten) wird aus Worms gemeldet. In dieser Stadt fand am Abend des 27. September die Einweihung eines Saales in dem Gasthaus „Zum Gispanten“ statt.

Das Fest war schon ziemlich gut verlaufen, als plötzlich eine Schlägerei entstand und zur Erledigung derselben die Polizei einströmen mußte.

(Der gewalttätige Tod zweier Polizisten) wird aus Worms gemeldet. In dieser Stadt fand am Abend des 27. September die Einweihung eines Saales in dem Gasthaus „Zum Gispanten“ statt.

sterlichste... en Ankauf... er bereits... f. w. er...

in Folge dieses Vorfalles in Aufregung, um so mehr, da erst vor ganz kurzer Zeit ein anderer Schussmann bei einer Verhaftung ebenfalls eine solche Verletzung erhielt, die ihn an den Rand des Grabes brachte.

den Garg Maß genommen wurde und daß ihm in diesem Momente vor innerer Bewegung eine Thräne ins rechte Auge trat. Der Schmerz lebendig begraben zu werden, bewegte ihm das Herz, er machte die gewaltigen Anstrengungen, aufzustehen und glaubte, jedes Moment müsse es gelingen, immer aber blieb er noch unbeweglich.

(Um das Fressen der Ferkel) von Seiten des Mutter Schweines zu verhindern, giebt es folgendes probates Mittel. Das Fressen der Ferkel geschieht nur kurz nach der Geburt, so lange die kleinen Thiere noch naß sind und erschöpft daliegen.

Erkrankung... während... erhalb der... der in die... noch. Der... überreichen... dran um... und mußte... immette er... leben!...

(Literarisches.) Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Nr. 1. Illustrationen: Charlotte Wolter. — Die Perle. Original-Composition von Hans Marat.

Unter... von der... Dingen... nicht Allen... Barziner... gefaltet... schäftigt... usculum... ren, die... Controlle... erfreut... warteten... ampagnen... waren... schäftigen... eine leb... die vom... den... esse ent...

Verloofungen. (1854er Staatsloose.) Bei der am 1. d. vorgenomlenen Verloofung des vierzehnten Staats-Lotto-Ausziehens vom Jahre 1854 wurden aus den bereits am 1. Juli 1850 verloofen Serien die nachfolgenden aufseßbaren Nummern gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 40.000 fl. auf Serie 1685 Nr. 36, der zweite Treffer mit 5000 fl. auf S. 709 Nr. 29; ferner gewonnen je 2000 fl.: S. 391 Nr. 37, S. 893 Nr. 38, S. 1202 Nr. 18, S. 1388 Nr. 21 und S. 3542 Nr. 16; je 1000 fl.: S. 749 Nr. 41 und Nr. 49, S. 935 Nr. 26, 3406 Nr. 34 und S. 3806 Nr. 12; je 400 fl. gewinnen: S. 391 Nr. 15 und Nr. 25, S. 531 Nr. 17, 18 und Nr. 23, S. 577 Nr. 14 und Nr. 28, S. 709 Nr. 44, S. 880 Nr. 10, S. 935 Nr. 44, S. 1068 Nr. 8, S. 1075 Nr. 40, S. 1193 Nr. 28, S. 1227 Nr. 7, 12 und Nr. 41, S. 1267 Nr. 7 und Nr. 13, S. 1386 Nr. 2, S. 39 und Nr. 48, S. 1679 Nr. 25, S. 1686, Nr. 6 und Nr. 45, S. 2646 Nr. 4 und Nr. 24, S. 2676 Nr. 17, 28 und Nr. 38, S. 2713 Nr. 41, S. 2910 Nr. 16 und Nr. 32, S. 3021 Nr. 8, 20, 41 und Nr. 48, S. 3189 Nr. 5 und Nr. 20, S. 3337 Nr. 6, S. 3406 Nr. 4, 26, 36 und Nr. 46, S. 3542 Nr. 3, S. 3576 Nr. 36 und Nr. 42, S. 2753 Nr. 29 und S. 3806 Nr. 4 und Nr. 29.

achbarort... mit... embruchs... und die... subject des... Nachdem... erziehung... stelle, be... suchungs... ephelomen... haben... einer An... Da die... wurde... m Dienst... die Wille,... den liegen... se wegen... einen... schäftigung... en. Nun... doch nicht... halb der... schraubens... der Died... sich nun... led. Auf... auf eine... bar. Er... Händen, ... wiste Kerl... drockenen... de ihnen... len lassen... schließel...

Telegraphischer Kursbericht an der Budapester Waarenbörse vom 4. October 1880. (Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 72 1/2-74 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —; 76 1/2-78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —; 79 1/2-81 1/2, Kilog. Gewicht von fl. 11.55 bis 11.85; Pester Boden 72 1/2-74 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —; 76 1/2-78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. 11.45 bis 11.65; Weizenburger 72 1/2 bis 74 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —; 76 1/2-78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. 11.55 bis 11.85; Backwaer 72 1/2-74 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —; 76 1/2-78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —; Roggen: 70-72 Kilog. Gewicht von fl. 10. — bis fl. 10.25; Gerste: Futter 60-62 Kilog. G. von fl. 6.39 bis fl. 6.50, Braner 62 bis 63 1/2 Kilog. G. von fl. 7.10 bis fl. 9.20; Hafer (ung.): 36 1/2-40 1/2, Kilog. G. von fl. 6. — bis 6.20; Mais (Banater): von fl. 7.95 bis 8. —, anderer: von fl. 7.90 bis 7.95; Raps, Kohl: von fl. 12 1/2 bis 12 1/2, Banater: von fl. — bis —; Hirse (ung.): von fl. 6. — bis 6.20.

September... stalt. Schlägerei... mußte... er herzu... schreit zu... in später... soll hin... teute mit... er Hand, ... na Kessel... die beiden... atte eine... ags. Die... gemeine; ... findet... mit einem... forms ist...

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 4. Oct. 1880. Ung. Goldrente... 108.20; Ung. Eisenbahn-Anlehen 122.25; Ung. Oßbahn I. Emiffion Staats-Oblig. 81.25; Ung. Oßbahn II. Emiffion Staats-Oblig. 91.75; Ung. Oßbahn 1876er Staats-Oblig. 94. —; Ung. Grundentlastungs-Oblig. 94.75; Ung. Grundentlastungs-Oblig. mit 3. Lösungsklausel 93.50; Temes-Banater Gr. u. u. u. Oblig. 93.50; Temes-Banater Grundentl.-Oblig. mit Verlos. 92.25; Siebenbürgische Grundentl.-Oblig. 93.75; Croat.-slavonische Grundentl.-Oblig. —; Ungarische Weingeb.-Ablosungs-Obligations 93.50; Ungarische Prämien-Loose 108.25; Weingebirgs-Oblig. u. Szegediner Lose 107.25; Dester. Staats-Anlehen in Papier 71.50; Dester. Rente in Silber 72.50; Dester. Goldrente 87.50; 1860er Staatsloose 130. —; Dester.-ung. Bank-Actien 820. —; Ungar. Creditbank-Actien 252.50; Dester. Credit-Actien 283.10; Silber —; A. I. Ducaten 63. 20; France Goldsch. 9.39; 100 Marc Deutsche Reichswähr. 58 15; London (für dreimonatliche Wechsel) 118.40.

Concurs [666] 3-3
für die Gemeindefürsorge-Stelle in Neußen mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. R. W., freier Wohnung, 6 Klafier Brennholz und tarifmäßig festgesetzten Gebühren für Privatstiften.
Die mit den Befähigungs-Documenten belegten Bewerbungs-Gesuche sind bis **15. October 1. J.**, 6 Uhr Abends, hiermit einzureichen.
Hermannstadt, am 29. September 1880.
Das Central-Stuhlrichter-Amt.

Sz. 2548/1880. [645] 3-3
Pályázati hirdetmény.
Az eddigi közigazgató hivatalról lemondása folytán üresedésbe jött nádpatoki közigazgató állomás betöltésére végteljesen **október hó 15-ig** pályázat nyitattik.
Ezen állomással 400 frt. rendes évi fizetés, és általános lak- és irodalakhár, tűzifa és szolgálatási általános összekötve van.
A bővebb feltételek az alírt szolgabírónál megtekinthetők.
Szabályszerű felszerelt nyomdanyok fennhi határideig ezen hivatalhoz nyújtandók be.
Nagy-Sink, 1880. szeptember 22-én.
A járás szolgabírói hivatal.

Kundmachung. [660] 2-3
In Folge Consistorial-Verordnung No. 2849 vom 6./18. September 1880 wird der Cisteller sammt dem Restaurations-Local in dem sogenannten „Gerlitz-Garten“ vom 1. December 1880 auf drei Jahre in Pacht gegeben.
Die Pachtbedingungen können während der gewöhnlichen Kanzleistunden im Locale des Cassa-Amtes des gr.-or. Consistoriums (Fleischergasse No. 32) eingesehen werden, wofür auch die bezügliche Offerte angenommen werden.
Hermannstadt, am 27. September 1880.
Das Realitäten-Inspektorat des gr.-or. Erzbischofs.

3. 208/1880. [669] 2-3
Licitations-Kundmachung.
In der Gemeinde Petersdorf nächst Mühlbach werden nachbenannte Realitäten und sonstige Gerechtigkeiten der Gemeinde auf die Pachtperiode vom 1. Januar 1881 bis Ende December 1883 in der Amtskanzlei licitando hintangegeben werden, und zwar:
A. Am 15. October 1880:
Das Winkelfeld in der Gemeinde und das Feldwirthschaftsamt an der Reichsstraße.
B. Am 25. October 1880:
1. Das Branntwein-Schankrecht.
2. Das Bier-Schankrecht.
3. Das Fleischschlachtungsrecht.
4. Die Jagd und Fischerei.
5. Das Weiderecht im Gebirge „Muncelu“.
6. Das Recht der Breiterzeugung in demselben Gebirge.
7. Die Gemeinde- („alte Bach“) Weise.
Die bezüglichen Pachtbedingungen liegen in der Gemeindeamts-Kanzlei zur Einsicht und Abschriftnahme offen.
Verschriftlichung instruierte und mit einem 10-perzentigen Badium versehene Offerte werden bis zu der jedesmal um 9 Uhr Vormittags beginnenden mündlichen Licitation bei dem Ortsamte entgegengenommen.
Petersdorf, am 27. September 1880.
Das Orts-Amt.

Sz. 2549/1880. [646] 3-3
Hirdetmény.
Folyó év október hó 25-én, délelőt 10 órákor, Baránykut községen azon község tulajdonát képező korszmáltási jog 3 egymásután az 1881. évi január hó 1-től kezdendő és 1883. év december hó 31-én végzendő évre nyilvános árverés útján árvereztetni fog.
Mírói árverezni kívánók azon megjegyzéssel értesítnék, hogy az árverési feltételek az alírt hivatali irókában betekintheők.
Nagy-Sink, 1880. szeptember 21-én.
A járás szolgabírói hivatal.

3. 1778/1880. [627] 3-3
Licitations-Kundmachung.
Den 4. November 1880 findet von Vormittags 8 Uhr anfangen in der Kanzlei des Geseftigten die licitationweise Verpachtung der nachstehenden Alledial-Gefälle der Gemeinde Urwegen für die Zeit vom 1. Januar 1881 bis 31. December 1883 statt:
1. Das Schankrecht im Gemeinewirthschaftsamt sub Haus No. 111, Ausrufrpreis 250 fl.
2. Das Schankrecht im Gemeinewirthschaftsamt sub Haus No. 44, Ausrufrpreis 200 fl.
3. Der zwei oberen Mahlmöhlen, Ausrufrpreis 100 fl.
4. Der zwei unteren Mahlmöhlen, Ausrufrpreis 100 fl.
Die Bedingungen können bis zum Beginn der Licitation täglich während der Amtsstunden sowohl hier, als beim Ortsamt in Urwegen eingesehen werden.
Christliche Offerte werden bis zum Beginn der Licitation angenommen, wenn sie mit dem 10% Badium des Ausrufrpreises belegt sind.
Neußmarkt, am 17. September 1880.
Der Stuhlrichter.

3. 2031/1880. [680] 1-3
Licitations-Kundmachung.
Den 6. November 1. J. findet von Vormittags 8 Uhr anfangen in der Kanzlei des Geseftigten die licitationweise Verpachtung des Schankrechtes:
1. in der Gemeinde Nálsh, 2. in der Gemeinde Kerpensich für die Zeit vom 1. Januar 1881 bis 31. December 1883.
Für das Schankrecht in Nálsh beträgt der Ausrufrpreis 250 fl. und für jenes in Kerpensich 200 fl.
Die näheren Bedingungen können bis zum Beginn der Licitation täglich während der Amtsstunden sowohl hier, als in den Kanzleien der obgenannten Gemeinden eingesehen werden.
Christliche Offerte werden angenommen, wenn sie mit dem 10-perzentigen Badium des Ausrufrpreises belegt sind.
Neußmarkt, am 1. October 1880.
Der Stuhlrichter.

3. 1880/1880. [625] 3-3
Licitations-Kundmachung.
Am 2. November 1880 von Früh 8 Uhr anfangen werden bei dem geseftigten Stuhlrichteramt die Alledialgefälle der Gemeinde Gröpsöd für die Pachtperiode vom 1. Januar 1881 bis 31. December 1883 im Licitationewege verpachtet, und zwar:
a) Großes Einfuhrwirthschaftsamt, Badium 120 fl.
b) Unteres Einfuhrwirthschaftsamt, „ 50 fl.
c) Pyramidenwirthschaftsamt, „ 30 fl.
d) Mittlere Mahlmühle, „ 15 fl.
e) Untere Mahlmühle, „ 15 fl.
f) Zahnmartallace, „ 15 fl.
Christliche, mit dem Badium belegte, bis zum Licitationsbeginn eingereichte Offerte, welche den Anbot in Ziffern und Buchstaben ausgedrückt zu enthalten haben, werden berücksichtigt.
Die näheren Bedingungen können bis zum Beginn der Licitations-Verhandlung sowohl bei diesem Stuhlrichteramt, als auch in der betreffenden Gemeinde-Kanzlei während der vorgeschriebenen Amtsstunden eingesehen werden.
Neußmarkt, am 15. September 1880.
Der Stuhlrichter.

Aus dem Amtsblatte.
Licitationen.
Am 11. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Ebot in Stolzenburg. (Hermannstädter Gerichtshof).
Am 11. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Nagy in Broos und jene des Baron Arpad Gwörny in Nagogg. (Brooder Bezirksgericht).
Am 11. October Liegenschaften des Mikolae Ducea in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof).
Am 11. October Liegenschaften des Manli Stein in Karlsburg und jene des Anton Wale in Spring. (Karlsburger Gerichtshof).
Am 11. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Georg Neduz in Maradit. (Mares-Bárányer Gerichtshof).
Am 11. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Pincas Martovics in Kovas. (Nagy-Comluter Bezirksgericht).
Aufforderungen.
Vom Hermannstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Hermann Hertel'schen Nachlaß in Hermannstadt.
Vom Hermannstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Peter Müller'sche Concursmasse in Hermannstadt bis 1. December.
Erledigungen.
Vom Kronstädter Gebührentenemissions-Amt die Vorstands-Stelle. Gesuche bis 9. October.
Vom Schäßburger Bezirksgerichte eine Ranglisten-Stelle. Gesuche bis 13. October.
Vom Deesafauer Salzgruben-Amt eine Wagemeister-Stelle. Gesuche bis 13. October.

Voranzeige.
Kunstgärtner Jakob Haubensak aus Tübingen macht einem p. t. Publicum die ergebnisse Anzeige, daß er gegen Ende October mit einem reichhaltigen assortiment **Solländer Blumen-zwiebeln** in Hermannstadt eintreffen wird. (667) 3-3

Spitzwegerich-Brust-Bonbons
zur Heilung von Ungeheu- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verengung.
Die unauflösbare Pflanze, welche die Natur zum Wohl und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unaufgeklärte Geheimnis in sich, der empfindlichen Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems chemisch schnell und wirksam Einwirkung zu thun und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu bewerkstelligen.
Da wir bei unsemem Nachstreben für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantieren, bitten wir um besondere Beachtung unserer bei uns befindlichen registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann daselbst echt ist.
Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
Preis per Carton 30 fr.
Depot in Hermannstadt bei Herrn Apotheker Carl Müller, in Szász-Régen bei Herrn Joh. Schaaser.

Gänzlicher Ausverkauf!
wegen Auflösung des Geschäftes eine große Auswahl von **Wattmoll, Rips, Lüster** u. s. w. zu sehr billigen Preisen bei **Josef Stoos, Hermannstadt.** [659] 3-3

Wegen Auflösung!!!
meines Commissions-Geschäftes verkaufe ich die übriggebliebenen **echt goldenen Uhrketten**, 500 Stück an der Zahl, für nur 3 fl. 50 fr. Ausverkauf bis Ende dieses Monats. Zu beziehen aus dem Wiener Commissions-Geschäft, Müller, Wien, II., Kaiser Josephstraße 32. — NB. Ich mache aufmerksam, daß ich oben angeführte Ketten gegen Nachnahme von nur fl. 2.50 versende, den restlichen Gulden kann man mir nach Erhalt der Kette, wenn man sich von deren Echtheit überzeugt hat, einfinden.
Echt silberne Cylinder-Uhren mit Ankerwerk fl. 4.50. [679] 1-3

Trauben-Zucker,
I^{ma} Qualität,
zur Versüßung und Aufbewahrung
des
Weines und Wein-Mostes
empfiehlt zu billigsten Preisen die
Erdäpfelstärke, Syrup- und Traubenzucker-Fabrik
der
Hackenberger & Forray
in Pressburg. [611] 5-6

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens
und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.
Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 35 kr.
Zu haben in Hermannstadt bei **Friedr. Thalmayer, Droguist; August Teutsch, Apotheke zum Löwen;** in Karlsburg bei **Jos. Nagy, Apotheke;** in Kronstadt: „Apotheke zur Hygiea“ des **Eduard Kugler;** „Apotheke zum goldenen Löwen“ des **Friedrich Stenner;** „Apotheke zum Schutzensengel“ des **Carl Schuster;** in Klausenburg bei **Johann Biró, Apotheker;** in Rezs bei **Ernst Wolff, Apotheker;** in Schäßburg bei **J. H. Weber, Apotheker;** in Szász-Régen bei **Johann Schaser, Apotheker;** in Székely-Udvarhely bei **A. Kocz v. Nagy-Solymosi, Apotheker;** in Pest bei **Josef v. Török, Apotheker;** in Agram bei **Sigmund Mittelbach, Apotheker;** in Lemberg bei **Sigm. Rucker, Apotheker.**
Centralversandt: Apotheker C. Brady, Kremsier, Mähren. [593] 48-52

Ravissante-Haar-Essenz
von Dr. Lejosse in Paris.
Ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung des Haarbodens, welches die Schuppenbildung und das Ausfallen der Haare verhindert; befeuchtet das Kopfwasser, da es auf die Kopfhaut eine wohltuende Wirkung ausübt.
Preis einer Flasche 1 fl. 20 fr.
Pomade Ravissante
von Dr. Lejosse in Paris, ausgezeichnete Haar-ausgezeichnete Haar-fräftigt den Haarboden, verbindet die Schuppenbildung und das Ausfallen der Haare, verleiht denselben einen natürlichen Glanz, macht sie wellenförmig und schützt sie vor dem Ergrauen bis ins späteste Alter.
Porzellan-Flasche 1 fl.

Poudre Ravissante
von Dr. Lejosse in Paris,
ausgezeichnetes und beliebtes Damenpulver der größten Künstlerinnen und der eleganten Damenwelt von Paris. **Poudre Ravissante** ist unschädlich und fast wunderbar wirksam. Alle jene Damen, welche diesen Poudre bereits erproben, haben sich überzeugt, daß derselbe unübertrefflich und auf der Haut unschädlich ist. **Poudre Ravissante** gibt dem Teint eine natürliche Jugendfrische und verleiht der geübten Damenwelt bestens empfohlen zu werden. Weiß oder rosa eine große Schachtel 1 fl., eine kleine 60 fr.

Eau dentifrice Ravissante
(Ravissante-Mundwasser)
von Dr. Lejosse in Paris,
frei von jeder Säure, ist aus der für die Pflege des Mundes und der zähesten dienlichsten tonischen und balsamischen Pflanzenstoffen bereitet. — Durch dasselbe wird jeder Zahnschmerz sofort gestillt, das Zahnfleisch gestärkt, das Email conservirt, die Zähne glänzend und dem Mund und Athem ein angenehmer, erfrischender Geruch und Geruch verliehen. — Wer dieses bisher unübertroffene Mundwasser einmal erprobt, überzeugt sich von der fast wunderbaren Wirkung und gebauert nie mehr ein anderes.
Eine Original-Flasche 1 fl.

Niederlage in Hermannstadt bei **Herrn Apotheker W. F. Morscher** und in den meisten Apotheken der Provinz.
Briefliche Aufträge werden postwendend effectuirt durch das Central-Versendungs-Depot der **RAVISSANTE-Präparate** Frau **Friederike Schwarz, Parfumerie, Budapest, Rathhausplatz No. 9.** [627] 6-25

Gummi-Fischblasen,
und
Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Dutzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;
Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Dutzend fl. 2-3;
Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten **Gummi-Bettelagen, Regenmäntel, Urinhalter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen** und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verbunden discreter per Nachnahme
die Gummiwaaren-Agentie
Alex. Mosé, Wien,
1, Köllnerhofgasse No. 4.
(9) 262

Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
Preis per Carton 30 fr.
Depot in Hermannstadt bei Herrn Apotheker Carl Müller, in Szász-Régen bei Herrn Joh. Schaaser.

P. T. Hausfrauen Feigen-Kaffee.
auf ein großes Erprobnis aufmerksam zu machen, welches in dem Witz-fachen bei Kaffee von einem guten Feigenkaffee besteht. Man erreicht dabei zwei Vorteile: 1. verleiht man den Geschmacks und 2. beträgt der billige Einkauf das wesentliche Erprobnis. Zu dem Zwecke bitten wir einen Versuch zu machen von unserem unübertroffenen
Hundert Gulden Garantie für echte, reine Waare.
Da unsere Packung weißes Papier mit Golddruck nachgemacht wird, schützt vor Fälschung nur die Firma und die bezeichnend registrierte Schutzmarke.
Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
Depot's in Hermannstadt: C. Bugarsky, J. B. Misselbacher sen., Carl Möferdt, C. A. Markowatz, Josef Wagner, Josef Winkler, Johann Billes, Franz Jahn's Söhne, Fr. Stenzel, L. Kurovsky, Unterbad, Ludwig Fuchs; in Broos: F. A. Markovinovits, W. Antoni, Wilh. Németh; in Klausenburg: Brüder Csiki; in Mühlbach: Carl Henning.

Estragon-Senf
(Wiener Specialität).
Vorzügliche Qualität in Orig.-Patent-Adjustirung.
In Gläsern zu 1/4, 1/2 und 3/4 fl.
Nach dem Ausdrücke aller medicinischen Autoritäten unterliegt guter Feinher Senf keiner Veräufung und behält seine und aromatischen Eigenschaften. Er ist außerdem ein sehr angenehmes Genussmittel und eignet sich vorzüglich als Beigabe zu Rindfleisch, Braten, Schinken, Wurst, kalten Fleischspeisen, Salat und schwer verdaulichen Speisen. Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir um besondere Beachtung unserer bezeichnend registrierten Schutzmarke und registrierten Packung.
Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
Fabrik: Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
Depot's in Hermannstadt bei Herrn **Joh. Billes, Herrn J. B. Misselbacher sen., Herrn F. A. Reissenberger, Herrn Const. Bugarsky** und Herrn **L. Kurovsky;** in Broos bei Herrn **Adolf Zeitler.** (646) 81-200